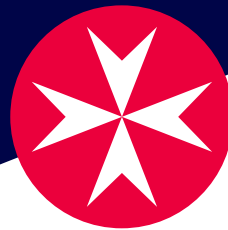




JOHANNITER



Leistungsbeschreibung stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Stand: 14.10.2025

Aus Liebe zum Leben

Inhalt

A.	Einleitung/Ausgangssituation	3
I.	Präambel	3
II.	Leitbild	3
B.	Rahmenbedingungen der stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung	4
I.	Rechtsgrundlage	4
II.	Kontakt Daten	4
III.	Zielgruppe	4
IV.	Aufnahme Voraussetzungen/Ausschlusskriterien	5
V.	Zielsetzung der Hilfe	5
VI.	Konzeptioneller Schwerpunkt	5
VII.	Übersicht der Rahmenbedingungen	6
C.	Leistungen	7
I.	Grundbetreuung	7
II.	Leistungsprofil	8
III.	Qualitätssicherung	14
IV.	Qualitätsmerkmale	14
V.	Kinderschutz	15
VI.	Datenschutz	15

A. Einleitung/Ausgangssituation

I. Präambel

Die Gewährleistung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen ist gemäß SGB VIII originäre Aufgabe der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Abstimmung mit Angeboten von freien Trägern. Die Johanniter als ein freier Träger engagieren sich in vielfältiger Weise in gemeinnützigen Bereichen. Als große Hilfsorganisation wollen wir unseren Beitrag zur Bewältigung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe leisten und Unterbringungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche anbieten, die bei uns Obhut suchen. Wir möchten einen Ort schaffen, bei dem die Kinder und Jugendlichen persönliche Zuwendung, Wertschätzung und Schutz erfahren, ihre Rechte geachtet und wo sie in ihrer Entwicklung individuell gefördert werden.

Ausgehend von zahlreichen belastenden Vorerfahrungen stehen Hilfesuchende vor vielen Herausforderungen wie Zurechtfinden in ungewohnter fremder Umgebung, Verarbeitung der räumlichen Trennung von Familie, Erlernen von Handlungskompetenz sowie Bewältigung von traumatischen Erlebnissen.

Wir möchten ein Lebensort direkt in der Region schaffen, so dass bedürftige Kinder und Jugendliche nicht weit von ihrer bisherigen Lebensumwelt untergebracht werden können mit dem Ziel der Rückführung der Kinder und Jugendlichen in ihre Herkunfts- oder Pflegefamilien.

Die Unterbringung in eine weit entfernte Einrichtung bindet nicht nur erhebliche zeitliche und finanzielle Ressourcen aller am Prozess Beteiligten, sondern es erschwert eine effektive Elternarbeit, die im Rahmen der stationären Maßnahme, wie sie nach § 37 SGB VIII gefordert wird. So bleiben Problemlagen im Familiensystem meist unzureichend bearbeitet und treten immer wieder in Erscheinung. Die Folgen, die hieraus resultieren können, sind, dass die Kinder und Jugendlichen nicht in ihre Herkunftsfamilie zurückkehren können oder aber nach einer kurzweiligen Rückführung in ihr Familiensystem erneut fremduntergebracht werden müssen. Das sich möglicherweise hieraus ergebende Heim-Hopping hinterlässt meist irreversible gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden bei den Kindern und Jugendlichen.

II. Leitbild

Wir Johanniter sind dem christlichen Gebot der Nächstenliebe verpflichtet und verstehen uns als Teil der evangelischen Christenheit. In der Tradition des über 900 Jahre alten Johanniterordens helfen wir weltweit.

Als Johanniter gestalten wir unsere Gesellschaft mit und bieten Menschen, die ehren- und hauptamtlich helfen wollen, eine Heimat. Wir fördern die Entwicklung und Bildung von Kindern, Jugendlichen.

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen. Unsere Hilfe richtet sich an alle Menschen, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur. Sie gilt den Hilfebedürftigen auch in geistiger und seelischer Not.

Unsere Leistungen sind innovativ, nachhaltig und von höchster Qualität. Mit der Erschließung neuer Wirkungsfelder reagieren wir auf gesellschaftliche Entwicklungen und die Herausforderungen der Zeit. Wir bieten umfassende medizinische, pädagogische und soziale Dienste an.

Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit.

Mit Spenden und Fördermitteln gehen wir verantwortlich um und legen dabei Wert auf Transparenz.

Wir leben eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Unser Umgang miteinander ist geprägt von Achtung und Respekt.

B. Rahmenbedingungen der stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

I. Rechtsgrundlage

KJHG, SGB VIII §27 i.V. mit §34 und §37

II. Kontaktdaten

Adresse der Einrichtung

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Jugendhilfe Engelskirchen
Zeithstrasse 20
51766 Engelskirchen

Leitung: Alexandra Hoinkis-Weber
Telefon: 02266 9984100
Mobil: +49 173 1642444
E-Mail: jugendhilfe.engelskirchen@johanniter.de

Träger

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Rhein.-/Oberberg
Ohlerhammer 14
51674 Wiehl
02262/76267-0
Info.rhein-oberberg@johanniter.de
www.johanniter.de/rhein-oberberg

Fachbereichsleitung: Ilinka Fonti
Telefon: +49 22627626-736
Mobil: +49 173 1763967
E-Mail: fbl-ausbildung-jugend.rhein-oberberg@johanniter.de

III. Zielgruppe

Die Regelwohngruppe ist für Kinder und Jugendliche zwischen 6-16 Jahre ausgerichtet, die aus verschiedenen Gründen kurz- oder mittelfristig nicht in Ihrem bisherigen Umfeld leben können. Das Aufnahmealter liegt zwischen 6 und 14 Jahren. Die Maßnahme richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche,

- die Entwicklungs-/Lernverzögerungen und/oder -Störungen aufweisen z.B. motorische Störungen, sprachliche Störungen, kognitive Störungen etc. und bei welchen zur Unterstützung dieser Entwicklungs-/Lernbeeinträchtigungen eine niederschwellige Hilfe nicht mehr ausreicht
- die psychische oder sozial-emotionale Schwierigkeiten haben oder Verhaltensauffälligkeiten im zwischenmenschlichen Kontext zeigen und die, um sich psychisch und emotional zu stabilisieren, einen verlässlichen Lebensort benötigen, der ihnen im Rahmen individuell angepasster alltagsstrukturierender Wohn-, Lern- und Lebensumstände Kontinuität und Verlässlichkeit bietet
- bei welchen zur Abwendung einer seelischen Behinderung eine niederschwellige Erziehungshilfe nicht mehr ausreicht
- deren Eltern/Sorgeberechtigte infolge individueller, sozialer und/oder gesellschaftlicher Probleme mit der Erziehung überfordert sind und sich hierdurch Erziehungsprobleme, belastende Lebenserfahrungen, Störungen des Sozialverhaltens und/oder in der sozialen Entwicklung überwiegend im häuslichen Kontext ergeben
- bei welchen zur Sicherstellung der Grundversorgung und/oder zur Sicherstellung eines regelmäßigen Kita-/Schulbesuches eine niederschwellige Hilfe nicht mehr ausreicht

- deren Kindeswohl in ihrer bisherigen Umwelt durch Selbst- und/oder Fremdgefährdung beeinträchtigt ist und die einen Schutzraum benötigen, indem die Hintergründe der Gefährdungsmomente gemeinsam bearbeitet und aufgearbeitet werden können
- die auf die Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder auf die Unterbringung in eine andere Familie vorbereitet werden

IV. Aufnahmevoraussetzungen/Ausschlusskriterien

Vor der Aufnahme ist in jedem Einzelfall zu prüfen, inwieweit jedes aufzunehmende Kind bzw. jeder aufzunehmende Jugendliche mit seiner bisherigen Biographie und seinen bisherigen Erfahrungen in das bereits bestehende Gruppengefüge passt.

Daneben gelten folgende Aufnahmevoraussetzungen:

- Motivation sowohl seitens des Kindes/Jugendlichen als auch seitens der Eltern/Sorgeberechtigten aktiv am Hilfeprozess mitzuwirken
- Bereitschaft seitens der Eltern/Sorgeberechtigten und ggf. weiteren Familienangehörigen eng mit der Einrichtung zusammenzuarbeiten und zu kooperieren. Das bedeutet Gespräche in der Einrichtung sowie im Rahmen von Hausbesuchen im sozialen Umfeld wahrzunehmen
- Zusage des zuständigen Leistungsträgers für die Übernahme der Kosten gem. § 27 i.V. mit § 34 SGB VIII und § 37 SGB VIII

Die personelle und räumlich-technische Ausstattung der Wohngruppe ist nicht geeignet für Kinder und Jugendliche, wenn folgende Indikatoren (Ausschlusskriterien) vorliegen:

- Abhängigkeit von Alkohol, Tabletten, Drogen, etc.
- Selbst- oder fremdgefährdendes Verhalten v.a. im Hinblick auf körperliche und sexuelle Übergriffe
- Akute psychische Erkrankungen, die für eine stationäre psychiatrische Behandlung oder für eine geschlossene Unterbringung sprechen
- Schwere körperliche, geistige oder mehrfache Behinderung, einhergehend mit einem außerordentlich hohen Pflegebedarf

V. Zielsetzung der Hilfe

- Entwicklungsförderung
- Stärkung der Kompetenzen des Kindes und der Familie
- Versorgung, pädagogische Betreuung und Schutz
- Stärkung und Stabilisierung der Persönlichkeit
- Entwicklung von Perspektiven im Rahmen der Hilfeplanung (Rückführung, Vermittlung, Wechsel)

VI. Konzeptioneller Schwerpunkt

- Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung des Selbstwert

VII. Übersicht der Rahmenbedingungen

Plätze insgesamt	9 Plätze
Betreuungsintensität Pädagogische Fachkräfte	6,41 Vollzeitstellen Betreuungsverhältnis 1:1,4
Tagesentgelt pro Platz	274,75 €
Gruppenform	Koedukativ, altersgemischt 6-16 Jahren
Vollstationäre Unterbringung	24 Stundenbetreuung an 365 Tagen
Wirtschaftsdienst	1,44 Teilzeitstelle
Gebäude / Grundstück	Freistehendes Haus mit zwei Nutzungseinheiten Stationäre Einrichtung über 2 Etagen (EG & 1 OG) Wohnfläche 398qm Grundstück 3800qm Einzelzimmer Gemeinschaftsräume: (Küche, Wohnzimmer, Esszimmer, Bäder, Aktionsräume) Büro Besprechungszimmer Bereitschaftszimmer mit Schlafgelegenheit & Sanitäreanlage Vorrats- und Abstellraum Keller Großer Garten/Terrasse/Grillecke Kegelbahn (Projektbezogen)
Infrastruktur	ÖPNV Haltestelle direkt vor der Türe Eigenes KFZ (9-Sitzer) Eigener Fahrdienst bei Bedarf
Pädagogisches Material	Umfangreiche Sammlung an Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien Konstruktionsmaterial Medienangebote Computer Werk- und Gartenmaterialien Sport- und Bewegungsmaterialien

C. Leistungen

I. Grundbetreuung

Die Grundbetreuung beinhaltet eine pädagogische Betreuung von 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden rund um die Uhr. Eine Kind- und Jugendgerechte Unterkunft und Verpflegung wird zudem vorgehalten. Der Gruppenalltag wird in klar strukturierten Tages-, Wochen- und Monatsabläufen vorgegeben. Neben der Abklärung des physisch medizinischen Status, wird ein besonderes Augenmerk auf die psychisch-emotionale Befindlichkeit gelegt.

Weitere Merkmale:

- Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Konflikttraining und Training sozialer Kompetenzen
- Verselbständigung in den lebenspraktischen und hauswirtschaftlichen Bereichen (Kochen, Zimmerpflege, Körperhygiene etc.)
- Integration in das soziale Umfeld
- Schulische und berufliche Entwicklung begleiten
- Gruppeninterne Freizeitangebote, sowie außerhäusliche Aktivitäten (z.B. Sportvereine)
- Eltern- und Familienarbeit wie in der Hilfeplanung festgelegt
- Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen

Allgemeine Förderung im alltäglichen Zusammenleben der Gesamtgruppe:

- Aufbau von Sicherheit und Vertrauen
- Förderung des Selbstwertgefühls
- Förderung von Konfliktfähigkeit
- Identifikation und Stärkung von Ressourcen und Stärken
- Vermittlung des gesellschaftlichen Norm- und Wertesystem
- Körpererfahrung, Entwicklung von Geschicklichkeit und Erlernen der Einschätzung von Sicherheitsrisiken
- Herstellung von Erfahrungsfeldern zum einüben sozialer Wahrnehmung, sozialer Fertigkeiten und Verhaltensweisen
- Entwicklung eines realistischen Selbstbildes des Kindes/Jugendlichen
- Aufgreifen von Impulsen, Stimmungen, Interessen und Bedürfnissen des Kindes/Jugendlichen

Individuelle Förderung:

- Eltern- und Familienarbeit, Berücksichtigung und Klärung der familiären Ressourcen und Bedingungen
- Biographiearbeit
- Pädagogische Diagnostik inklusive eines individuell angepassten Erziehungsplan
- Berücksichtigung kultursensibler Aspekte wie bspw. Ernährung, Hygiene, Religion
- Erfassung des Entwicklungsstandes
- Unterstützung in der Identitätsfindung
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenbild
- Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation
- Perspektivklärung, Entwicklung eines Lebensplan

II. Leistungsprofil

Leistungen	Maßnahmen	Mittel	Umfang
Aufnahme verfahren	Koordiniertes und strukturiertes Anfragen und Aufnahme-verfahren	<ul style="list-style-type: none"> Anforderung/Prüfung der Unterlagen Vorgespräche mit den Jugendämtern Vorstellungsgespräch mit allen Beteiligten in der Einrichtung Abwägung/Feststellung geeignete Unterbringung und Hilfemaßnahme Abwägung/Feststellung ob passend in aktuelle Gruppenkonstellation Erste Falleinschätzung, schriftliche Darstellung des Aufnahmehintergrundes Einschätzung der psychosozialen Situation des Kindes Festschreibung der Unterbringung in der Hilfeplanung Formulierung der Zielsetzung Dokumentation Festlegung weiterer Verlauf Anforderung von Kostenzusagen durch die Jugendämter 	Zu jeder Anfrage
Hilfeplanung	Koordiniertes und strukturiertes Hilfeplanverfahren	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Hilfeplangespräche entsprechend der gesetzlichen Regelung Vorbereitung der Hilfeplangespräche mit den Eltern/Kindern Berichtserstellung über die Entwicklung des Berichtszeitraumes Überprüfung der vereinbarten Ziele 	Alle 6 Monate
		<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Zusammenarbeit mit allen am Hilfeprozess Beteiligten 	Fortlaufend
Erziehungsplanung, Fallbesprechung, Entwicklungsdiagnostik, organisatorische Besprechung	Erstellung Erziehungsplanung	<ul style="list-style-type: none"> Beobachtungsphase Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Ärzte etc. Pädagogische/Psychologische Eingangs- und Verlaufsdiagnostik Zusammentragen der Informationen anhand regelmäßig stattfindender Gespräche mit den Eltern/Sorgeberechtigten und allen anderen am Prozess beteiligten Monatliche Fallvorstellung pro Kind Vorbereitung der Fallbesprechung mit grafischer Darstellung Erstellung und Überprüfung Erziehungsplanung Festlegung der pädagogischen Maßnahmen aufgrund der Hilfeplanung 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> Organisatorische Teambesprechung zu jedem Kind und dem Gruppenalltag Zuweisung von Aufgaben an die Teammitglieder Abstimmung aller Gruppen- und Kind bezogenen Abläufe/Vereinbarungen 	wöchentlich Team-sitzung

Leistungen	Maßnahmen	Mittel	Umfang
Sozialpädagogische Grundleistungen	Gestaltung der Aufnahmesituation	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Räumlichkeiten • Bekannt machen mit den anderen Kindern sowie den Pädagogen • Individuelle Beschäftigung und Gespräche • Erste Absprachen mit dem ASD • Erste Absprachen mit den Sorgeberechtigten bzgl. Telefonaten und Besuchskontakten • Absprachen und Organisation des Transports zu Schulen/Ausbildungsstellen 	In den ersten Wochen
	Versorgung und Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Garantie des Schutzauftrages • Persönliche Ansprache durch die pädagogischen Mitarbeitenden im Tagesverlauf • Begleitung, Beobachtung und erzieherische Anleitung im Tagesverlauf 	Fortlaufend
	Versorgung und Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der persönlichen Ressourcen zur Verstärkung positiver Verhaltensweisen • Bestärken und Ermutigen im Erlernen neuer Verhaltensweisen • Beobachtungen in Verbindungen mit Interventionen im gruppendynamischen Prozess • Sicherstellung von medizinischen Kontrollen • Wahrnehmung von Terminen mit Ärzten und Therapeuten 	Fortlaufend
	Organisation des Lebensalltages	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Wohnumfeldes • Beteiligung an Einkäufen • Beteiligung an der Zubereitung der Mahlzeiten • Unterstützung und Förderung bei der Freizeitgestaltung 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung des Tagesablaufes • Übertragung von Verantwortung für die Gemeinschaft in Form von Diensten und Pflichten 	Täglich
	Schulische Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung des Schulbesuchs • Anleitung, Unterstützung und Kontrolle bei der Erledigung der Hausaufgaben 	Täglich
		<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Schulmaterialien • Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal • Teilnahme an Elternsprechtagen und Schulfesten 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung von schulischen Sonder- bzw. Fördermaßnahmen 	Bei Bedarf
	Kita	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung des Besuches einer Kindertagesstätte 	Täglich
		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit pädagogischen Mitarbeitenden der Kita 	Fortlaufend

Leistungen	Maßnahmen	Mittel	Umfang
Sozialpädagogische Grundleistungen	Sicherstellung von Gesundheits- vorsorge, Körper- und Krankenpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung des Gesundheitszustandes durch regelmäßige Besuche beim Kinderarzt • Anleitung und Unterstützung bei der regelmäßigen Körperpflege • Sicherstellung notwendiger Therapien 	Regelmäßig
		<ul style="list-style-type: none"> • Pflege bei Erkrankung • Umsetzung von Maßnahmen bei akuten Erkrankungen und bei gesundheitlichen Auffälligkeiten • Dokumentation besonderer Erkrankungen 	Bei Bedarf
	Förderung der Persönlichkeits- entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsgemäße persönliche Ansprache • Förderung des Selbstwertes und der Eigenverantwortung • Einbeziehung in Entscheidungsprozesse • Förderung individueller Stärken und Fähigkeiten durch gezielte Projekte, Gespräche und Aktivitäten 	Fortlaufend
	Förderung des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Diensten und Pflichten innerhalb der Gruppe • Erstellung von Umgangsregeln durch Prozesse und Partizipation • Aufzeigen von Fehlverhalten und alternative Handlungsmöglichkeiten • Reflexionsgespräche im Einzel- und Gruppenkontext 	Fortlaufend
	Förderung und Unterstützung der Freizeitgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Freizeitaktivitäten • Erarbeitung von persönlichen Vorstellungen und Wünschen • Bereitstellung von Spielmaterialien • Anleitung und motivierende Grundhaltung • Teilnahme an Vereinen 	Fortlaufend
Partizipation	Aktive Einbindung und Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Gruppengespräche, verpflichtend für alle Kinder und Jugendlichen 	wöchentlich
		<ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Wahl eines Gruppensprechers 	Jährlich
		<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen eines wertschätzenden und demokratischen Umgangs miteinander • Aufklärung über Rechte und Pflichten (z.B.: Taschen- und Bekleidungsgeld, Gruppenregeln etc.) • Berücksichtigung kultureller Besonderheiten • Beteiligung an der Essensplanung und beim Einkauf • Beteiligung an der Zimmer- und Gruppengestaltung • Beteiligung an der Alltagsgestaltung (z.B. Ausflüge) • Information über Beschwerdemöglichkeiten 	Fortlaufend

Leistungen	Maßnahme	Mittel	Umfang
Eltern Familienarbeit	Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie/ Sorgeberechtigten	<ul style="list-style-type: none"> Abstimmung der Besuchs- und Telefonkontakte 	Bei Aufnahme
		<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Beratungs- und Reflexionsgespräche Biographiearbeit 	2h wöchentlich
		<ul style="list-style-type: none"> Wertschätzende Grundhaltung Akzeptanz das die Eltern der Profi für ihr Kind sind Aufbau und Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Eltern (Lernen am Modell) Abbau von Ängsten Aufbau einer vertrauensvollen Basis Aktive Teilhabe und Partizipation am Hilfeprozess Begleitung/Beobachtung von Eltern-Kind Kontakten Einbindung von Geschwisterkindern 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> Einbeziehung in den Gruppenalltag, Aktivitäten, Feste und Projekte Einbeziehung der Eltern in die Alltagsgestaltung des Kindes innerhalb der Gruppe Teilnahme an Gesprächen mit Schule, Ärzten, Ämtern etc. 	Regelmäßig
		<ul style="list-style-type: none"> Begleitung und Unterstützung der Herkunftsfamilie in der Zusammenarbeit mit dem Helfersystem und anderen Institutionen Vorbereitung der Rückführung bei Beendigung der Hilfemaßnahme 	Anlass- bedingte Begleitung
Alltagsgestaltung	Gestaltung und Rahmen- bedingungen im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> Strukturierte Rahmenbedingungen und Abläufe Sicherheit durch transparentes Regelwerk Wertschätzung leben Gemeinsame Mahlzeiten Familienanaloges Miteinander Freizeitgestaltung Projekte Alltagsorientierte Pädagogik im Gruppen und Einzelsetting Gruppe als Lern-und Lebensfeld Übernahme von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (entwicklungsentsprechend) Akzeptanz von Fremd- und Eigentum Beteiligung der Kinder/Jugendliche 	Täglich
Krisenintervention	In akuten Krisen	<ul style="list-style-type: none"> Initiierung deeskalierender Maßnahmen 	Täglich
		<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiger Austausch aller am Hilfeprozess beteiligten Personen Intensiver und kontinuierlicher Austausch mit Schulen und Betrieben Umfassendes Beratungsangebot Klare Richtlinien entsprechend unserem QM System 	Fortlaufend

Leistungen	Maßnahmen	Mittel	Umfang
Krisenintervention	In akuten Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • Einschaltung der pädagogischen Leitung • Information an den ASD • Information an die Sorgeberechtigten • Einschaltung Polizei/Rettungsdienst • Begleitung/Unterstützung bei einem eventuellen Aufenthalt in der KJP • Hinzuziehen der Rufbereitschaft 	Im Bedarfsfall
	Auswertung der Krisensituation	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Ereignisse • Reflektion der Kommunikations- und Verhaltensstrategien 	Kontinuierlich
Beendigung der Hilfemaßnahme	Geplante Rückführung/Verlegung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Unterstützung des Ablöseprozesses • Kennenlernen des neuen Lebensumfeldes • Strukturierte Überleitung in das zukünftige Lebensumfeld • Sukzessive Erhöhung der Anwesenheit in der Herkunftsfamilie • Zusammenarbeit mit allen am Prozess beteiligten Personen 	Festgelegter Zeitraum durch die Hilfeplanung
		<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Hilfeverlaufs 	Nach Beendigung
	Bei ungeplanter Beendigung	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation • Evaluation des Hilfeverlaufs 	Nach Beendigung

Leistungen	Aufgaben	Mittel	Umfang
Einrichtungsleitung	Interne Steuerung und Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung für die Jugendhilfeeinrichtung Engelskirchen • Personalführung und -steuerung • Dienst und Fachaufsicht • Organisation und Management der Einrichtung • Leistungs- und Qualitätsentwicklung • Vertretung und Ansprechpartner nach außen • Steuerung der Aufnahmen und Beendigungen • Implementierung fachlicher Vorgaben • Mitwirkung an der Hilfeplanung • Konzeptentwicklung und -fortschreibung • Psychosoziale Beratung und Betreuung • Teilnahme an Teamsitzungen 	Fortlaufend
	Team- und Fallberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Beratung • Intensive Fallbegleitung und Überprüfung der Fallabläufe • Beratung in Fragen der Elternarbeit • Mitwirkung bei der Erstellung der Erziehungsplanungen 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Teamtagen und Teamentwicklungsprozessen 	Regelmäßig
	Qualitätssicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung und Sicherung des Qualitätsmanagements • Verantwortung für die Einhaltung pädagogischer Standards • Sicherung der Evaluation • Controlling der Absprachen zur Hilfeplanverfahren und Verweildauer • Statistische Erfassung der Belegung 	Kontinuierlich
		<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner für Beschwerden von ASD/Familien/Kindern 	Bei Bedarf
Klienten bezogene Leistung	Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit dem ASD • Vernetzung mit allen Hilfebeteiligten • Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie • Teilnahme an Arbeitskreisen/Qualitätszirkeln • Teilnahme an Hilfeplan- Krisen- und Fachgesprächen 	Kontinuierlich
		<ul style="list-style-type: none"> • Tagesdokumentation • Protokollierung Gespräche (HPG, Schule, Eltern etc.) • Erstellung des Sachstandsberichtes zum HPG • Schriftliche Erfassung pädagogischer Entwicklung, besonderen Ereignissen, vereinbarten Absprachen, organisatorische Abläufe und Gesundheitsverläufen • Vollständige und strukturierte Aktenführung 	Fortlaufend
		<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Abschlussberichten 	Bei Bedarf

Leistungen	Aufgaben	Mittel	Umfang
Klienten bezogene Leistung	Schriftverkehr	<ul style="list-style-type: none"> Organisation von Ausweisen, Reisedokumenten und sonstigen Unterlagen 	Bei Bedarf
Hauswirtschaftliche Leistungen	Hygiene	<ul style="list-style-type: none"> Reinigung der Wohn und Funktionsräume Kleidungspflege und Wäscheversorgung Turnusmäßiger Wechsel von Hygieneartikeln (Zahnbürsten, Waschlappen, Handtücher, Toilettenbürsten) 	Täglich
	Verpflegung	<ul style="list-style-type: none"> Einkauf Bestands- Hygienekontrolle Lebensmittel 	Wöchentlich
		<ul style="list-style-type: none"> Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten Sicherstellung der Versorgung für die Zeit in Kita oder Schule 	Täglich
	Instandhaltung	<ul style="list-style-type: none"> Grundstücks/Gartenpflege Reparaturen Mobiliar/Gebäude 	Bei Bedarf

III. Qualitätssicherung

Qualitätsmanagementsystem ConSense:

- Verbindliche Festlegung pädagogischer und verfahrenstechnischer Prozesse
- Qualitätsstandards, Leitbild, Leistungsangebot, Ablauforganisation und Konferenzstruktur

Team- und Fallberatung / Supervision:

- Reflexion der Teamentwicklung
- Reflexion der Fallverläufe

Qualitätsdialog mit dem zuständigen Jugendamt:

- Nach einem halben Jahr nach Eröffnung – anschließend jährlich

IV. Qualitätsmerkmale

- Konzeptentwicklung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption
- Regelmäßige Überprüfung der Gesamtkonzeption

Personalentwicklung:

- Einarbeitung neuer Mitarbeitenden nach einem beschriebenen Einarbeitungsprozess
- wöchentliche kollegiale Beratung
- 1x jährlich festgelegte Mitarbeitergespräche

Fortbildungen:

- interne und externe Fortbildungsangebote
- Teilnahme an Fachtagungen
- Teilnahme an stadtinternen Fortbildungsangeboten des Amtes für Kinder, Jugend und Familie
- Teamtage/Teamfortbildungen
- berufsbegleitende Fortbildungen möglich
- Schulungen in Erster-Hilfe, Brandschutz, Kriseninterventionen

V. Kinderschutz

- Kinderschutzkonzept
- QM – beschriebenes Verfahren bei sexuellen Übergriffen / sexueller Gewalt
- Vereinbarung mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie gemäß §§8a, 72a SGB VIII
- Beschwerdemanagement

VI. Datenschutz

1. Die Datenschutzbestimmungen des SGB VIII finden fortlaufend Beachtung



JOHANNITER

Träger der Einrichtung:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Rhein.-/Oberberg
Ohlerhammer 14
51674 Wiehl
02262/76267-0
Info.rhein-oberberg@johanniter.de
www.johanniter.de/rhein-oberberg

Standort der Einrichtung:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Rhein.-/Oberberg
Jugendhilfeeinrichtung Engelskirchen
Zeithstr. 20
51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 80230
Jugendhilfe.engelskirchen@johanniter.de
www.jugendhilfe-engelskirchen.de